

Gemeinwohlerblatt

FÜR DEN BEZIRK

LANDECK-TIROL

Erscheint jeden Samstag. Vierteljährlicher Bezugspreis S 22.-. Schriftleitung und Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Ruf 214 oder 403
Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadtgemeinde Landeck - Für Verleger, Inhalt u. Inseratenteil verantwortlich Redakteur Josef Freiberger, Landeck, Innstr. 23
Druck: Tyrolia Landeck, Malserstraße 15

Nr. 2

Landeck, den 9. Jänner 1971

26. Jahrgang

Die Kirche in Tobadill

(Auszug aus einem Vortrag von VSD. Josef Pfeifer, Flirsch)

Verhältnismäßig spät, nämlich erst im Jahre 1709, wird eine Kapelle auf der Platte erwähnt. Aus diesem Jahr wird berichtet, daß Peter Kathrein von Tobadill für die Kapelle ein Glöcklein habe gießen lassen. 1724 besaß die Kapelle wohl ein Vermögen von 200 fl., aber keine Meßlizenz. Im Jahre 1728 stellten Tobadill, Giggel und Burgfried ein Ansuchen an das Konsistorium in Brixen, die Kapelle vergrößern zu dürfen. Man hoffte, dadurch eher eine Meßlizenz zu erhalten. Leider wurde diesem Ansuchen in Brixen nicht entsprochen, denn der Kurat von Grins, Franz Christoph Vischer, protestierte heftig dagegen. Er gab vor, daß durch solche Nebenkirchen die Mutterkirche großen Schaden erleide, weniger Opfer eingehen, weniger Schmalz zum Ewigen Licht hereinkomme usw. Auch zeige die Erfahrung, daß solchen abgelegenen Kirchen fremde herumvagabundierende Priester zu liefen und ohne Erlaubnis Messe lesen, wie es erst kürzlich in Pians der Fall war.

Als drei Jahre später die Tobadiller abermals ein solches Ansuchen starteten, konnte es der Kurat abermals durch derartige Vorwände vereiteln. Endlich wurde dem zähen Drängen der Tobadiller nach Unterstützung durch den Kuraten von Prutz, ehemaliger Seelsorger in Grins, und durch den Dekan von Imst in Brixen entsprochen. So geschah es, daß unvermutet schon am 3. Dezember 1732 für die Kapelle die

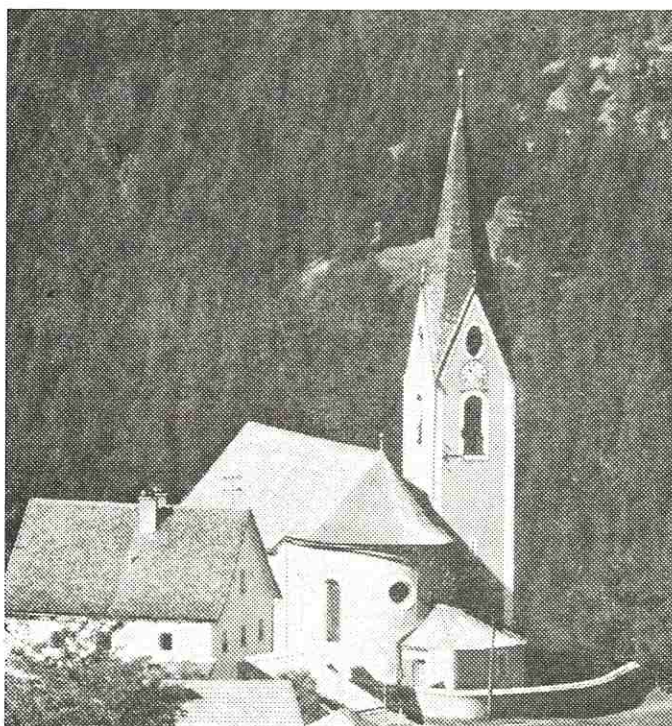
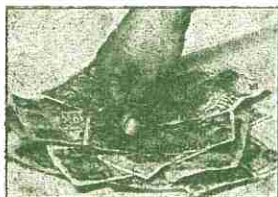


Foto R. Mathis

Bewilligung gegeben wurde, in derselben an Werktagen das hl. Meßopfer „super ara portalis“ feiern zu dürfen. Am folgenden 21. Jänner las wirklich der obgenannte Pfarrer von Prutz, Christian Witting, das erste hl. Meßopfer. Er berichtete nachher an Brixen, daß die Kapelle höchst sauber und mit Paramenten wohl versehen sei. Kurz darauf wurde vorläufig für drei Jahre ein Kaplan bewilligt. Die Tobadiller mußten ihm jährlich 80 fl. in barem Geld nebst Herberge und dem nötigen Brennholz schaffen. Er wurde verpflichtet, wöchentlich eine hl. Messe zu feiern. Brixen forderte jedoch einen Revers, daß Tobadill für den nötigen Unterhalt des Kaplans hafte. Dieses Schriftstück wurde am 27. Mai 1733 von Jakob Kathrein zu Tobadill als Vertreter der Gemeinde



**Dein Geld
in gute Hände,**

in ein Sparbuch deiner Bank, der



SPAR-u. VORSCHUSSKASSE

für den Bezirk Landeck r. G. m. b. H.

ausgestellt. Der Pfleger von Landeck, Magnus Meinrad Vischer, besiegelte diesen Revers, der als Stiftungsurkunde unserer Kaplanei angesehen werden kann. Der Kaplan mußte in der Woche auch zwei Christenlehren halten. Der Kurat von Grins, freilich wieder entgegengesetzter Meinung, glaubte, die Leute würden dadurch von der Anhörung des Wortes Gottes abgehalten und zur Lauheit verleitet.

Auch halte der dortige Kaplan ungeachtet des ausdrücklichen Verbotes das ganze Jahr hindurch viele Ämter und Andachten, wie z. B. erst neulich wieder auf Begehren des Anvates von Pians eine Kriegesandacht, bevor noch diese von der hochgeistlichen Obrigkeit angeordnet worden sei.

Er bitte demnach, den Kaplänen zu Tobadill und Pians, durch ein eigenes Dekret alle Eingriffe in die Rechte des Kuraten zu verbieten.

Nun hatte Tobadill einen Kaplan. Gleich wurde daran-gegangen, mit allem Eifer und großem Opfer die Kapelle zu einer Kirche auszubauen. Brixen schenkte die Erlaubnis dazu, mit der Bedingung, daß für die Erhaltung der Kirche auf ewige Zeiten einzustehen sei. Der Revers wurde am 18. April 1735 ausgestellt. Die alte Kapelle riß man nieder, und sogleich wuchs der Neubau der Kirche empor. Meister Kassian Grießer von Tobadill leitete den Neubau. Nach zweijähriger Bauzeit erhielt die neue Kirche auf der Platte die Lizenz, „super ara portalis“ das hl. Meßopfer zu feiern. Der Sand zum Kirchenbau soll mit Ruckkörben vom Land, vom Tal, herbeigeschleppt worden sein.

Nach der Einweihung im Jahre 1741 bewilligte das Konsistorium einen Kaplan auf zehn Jahre, wenn dem Geistlichen innerhalb von drei Jahren eine anständige Wohnung nebst Holz (ein halbes Klafter pro Ehevolk) geschaffen werde. Auch die versprochene Entlohnung von 80 fl. jährlich mußte nochmals durch einen Revers gesichert werden. Dies geschah, und nach drei Jahren stand ein Pfarrhaus (1745). Die Löhnung des Kaplans wurde noch im selben Jahr durch den aus Tobadill gebürtigen Severin Pfisterer, Handelsmann in Augsburg, verbessert und gesichert. Er stiftete 800 fl. und verlangte aber an den Quatembersonntagen jährlich vier Messen. Der damalige Kurat von Grins wollte nun auch davon wieder sein Scherflein, doch die Beute blieb gering. 24 Kreuzer erhielt er für die Inspektion. Von der Stiftung mußten jährlich zwölf Streichmaß Roggen angekauft werden, die für die Brotverteilung an die Armen galten, welche diesen Stiftmessen andächtig beiwohnten. (In jener Zeit galt ein Streichmaß Roggen 1 fl.) Verständlicherweise war diese karitative Einrichtung bei den Tobadillern sehr willkommen. Eine ähnliche Stiftung machte etwas später (1759) Matthias Pfisterer, ein Bruder des Obgenannten, ebenfalls Handelsmann in Augsburg. Dieser stiftete ebenso 800 fl. 1749 erhielt unsere Kirche von Severin Pfisterer einen neuen Hochaltar. (Die beiden Seitenaltäre haben die Familien Prantl und Severin Pöll anfertigen lassen.) Mehrere Jahre später findet sich wieder ein Familienmitglied der Pfisterer aus Augsburg als großer Spender. 300 fl. werden zur Einsetzung des Sanktissimum zur Verfügung gestellt. Die Familie Pfisterer muß eine angesehene, reiche Familie gewesen sein.

Laufend wurden dann auch von Tobadillern zur Verbesserung der Kirche und zur Erhaltung des Kuraten, später aber auch für die Mesnerhaltung Stiftungen aufgebracht. 1777 wollten die Tobadiller statt der Kaplanei eine Kuratie haben. Ihrem Ansuchen wurde erst 1779 teilweise stattgegeben, und Tobadill wurde eine Expositur. Priester Johann Höllriegl wurde zum 1. Expositus von Tobadill ernannt 1780 kam Luitl von der Kuratie Grins an See. Bald nach Errichtung der Expositur gab es teils mit dem Kuraten von Grins, teils mit dem eigenen Expositus Streit. Die Tobadiller weigerten sich, den Betrag von 10 fl. zu zahlen, welchen sie dem Kuraten

von Grins als Ersatz für die gekürzte Stola bei der Errichtung der Expositur zugesichert hatten. Nun sollte der geistliche Herr von Tobadill dafür aufkommen. 1781 wurde unserer Gemeinde sogar mit der Abberufung des Expositus gedroht, wenn die Schuld nicht innerhalb von sechs Wochen beglichen werde. Unsere Vorfahren lösten diese Angelegenheit zu ihren Gunsten. 1801 gelang es dem Expositus Georg Neurauder endlich, eine Kuratie zu errichten. Er war dann der erste Kurat von Tobadill.

Schon 1816 wollte Exjesuit Josef Stark aus Augsburg, gebürtig von Kappl, durch eine Stiftung von 3000 fl. eine Kooperatorenstelle in Tobadill errichten. Durch den damaligen Priesterangel vereitelt, gelang es erst dem Kuraten Johann Metz am 29. Mai 1850, eine Kooperatorenstelle zu errichten. Das Stiftungskapital betrug zur Zeit der Gründung 7717 fl. R. W. Das war eine ansehnliche Summe, die aus Spenden der Seelsorge zusammengetragen wurde. Dieser Betrag wurde im Stiftungsbrief wie folgt aufgeteilt: Der Kurat erhielt für die Verpflegung und Besoldung des Kooperators 52 fl. jährlich; für die Persolvierung von 25 Stiftungsmessen, welche der Kooperaturstiftung auferlegt wurden, und für die Abhaltung einer Aloisiusandacht bekam er 246 fl. 6 Kr. Für den Kooperator fielen für die genannten Verrichtungen nur 4 fl. 12 Kr. ab. Für die vermehrte Dienstleistung erhielt der Mesner eine Aufbesserung von 21 fl. 23 Kr. Die Kirche bestand auf einen Betrag von 31 fl. für Paramente, Beleuchtung und Opferwein. Der Stiftungsverwalter wurde mit 6 fl. bezahlt.

Nebst dem Wochengulden hatte der Kurat dem Kooperator wöchentlich drei Freimessen und die weiße Stola zu überlassen. 1833 erhielt der zweite Priester durch eine neuerliche Stiftung eine finanzielle Besserstellung. Von 1850 bis 1868 besaß Tobadill laufend einen Kooperator. 14 Kooperatoren sind im Pfarrarchiv aufzufinden. Die Kirche, 1735 bis 1737 von Kassian Grießer erbaut und 1751 vom Fürstbischof Leopold von Spaur zu Ehren des hl. Magnus mit drei Altären eingeweiht, wurde schon 1792 erweitert, wie sie heute da-steht. Die Spenden und Beträge flossen so reichlich, daß auch noch die Innenausmalung und Dekorierung bestritten werden konnten.

Die Deckengemälde stammen von der Hand des im Jahre 1810 verstorbenen Johann Witwer aus Imst. Das Bild im Altarraum wurde jedoch durch Blitzschlag zerstört. An seine Stelle kam ein Bild von Heinrich Kluibenschädel. 1890 entfernte man das alte Hochaltarbild und ersetzte es durch ein Relief, das die Grödner Bildhauer Trvalla schufen. Das alte Altarbild hing bis zur Renovierung des Widums im Stiegenhaus des alten Pfarrhauses (Magnus Gallus Columbian). Die vorhin erwähnten Deckengemälde sind Kopien der Bilder aus der St.-Magnus-Kirche zu Füssen.

Der Turm wurde aber schon 1768 erbaut und der Gottesacker vor 200 Jahren nach Errichtung der Expositur (1769) angelegt und eingeweiht. Matthias Senn von Tobadill besorgte und bezahlte für unsere Kirche (1794) eine Orgel. Es heißt, die Gemeinde habe einen eigenen Organisten angestellt, welchem auch der Schul- und Mesnerdienst übertragen wurde.

1833 wurden für die Kirche zwei neue Glocken gegossen im Gewicht von 17,5 und 5,25 Zentner. Die größere Glocke hatte doch ein Gewicht von 870 kg. Ältere unter uns können sich noch an die Glocke mit der Jahrzahl 1833 erinnern. Leider mußte sie 1917, am Ende des Ersten Weltkrieges, einrücken. Sie kam nicht wieder zurück. Das „Vierzigstündige Gebet“ in der Fastnacht wurde laut Stiftbild 1877 eingeführt. Zur Erinnerung an die alte Verbindung mit der Mutterkirche Zams wurde am Schmerzensfreitag ein Kreuzgang dorthin abgehalten, der zu meiner Kinderzeit (dreißiger Jahre) aufgelassen wurde. Die alten Kirchenglocken, vorhin erwähnt, erhielten um 1900 unter Pfarrer Sigmund Prantl

wieder Zuwachs. Die sogenannte „Neue“ vervollständigte das Geläute. Die alten Glocken wurden in Habichen im Ötztal gegossen.

Das erste Geläute erklang in folgendem Akkord:

- e — Große genannt,
- g — Alte genannt,
- a — „Neue“,
- h —
- d — kleine Glocke, fast eine Schelle.

Alle diese ehernen Mahner und Rufer wurden zu Kanonenkugeln verarbeitet und verfehlten ihren ursprünglichen Zweck total. Der Erste wie auch der Zweite Weltkrieg, dem neuerdings die Glocken zum Teil zum Opfer fielen, konnten den Sieg nicht zu unseren Gunsten entscheiden. 1918 besorgte man sich noch eine Sterbeglocke von der Schloßkapelle in Wiesberg. Ich habe die Glocken in Wiesberg besichtigt. Die kleinere, die einen Sprung hat und nicht geläutet werden kann, trägt die Jahrzahl 1733, und die größere trägt die Jahrzahl 1595. Diese dürfte in Tobadill ausgeholfen haben, denn sie trägt eine Aufschrift mit gelber Farbe. Sie lautet: „Wiesberg“. Dies ist ein Zeichen, daß sie einmal außerhalb der Schloßkapelle gekommen sein muß.

1923 erhielt Tobadill ein neues Geläute von fünf Glocken aus der Gießerei Johann Graßmayr in Innsbruck mit folgender Tonzusammenstellung: e — g — a — h — d. Ich weiß aus persönlicher Erfahrung, daß Tränen geflossen sind, als man 1944 im Februar die Glocken vom Turm seilte. Unsere jetzige große Glocke, die Heldenglocke vom Ersten Weltkrieg, kam 1945 gleichsam als Heimkehrer wieder zurück. Am 18. Juni 1955 erfüllte sich ein Wunsch der ganzen Bevölkerung Tobadills. Drei neue Glocken hielten feierlichen Einzug. Ein Torffest, das manche zu den schönsten Erinnerungen ihres Lebens zählen. Die Läutanlage wurde gleichzeitig automatisiert. Im Wohlklang des Akkords e — g — a — h — d verkünden sie nun Freud und Leid, Fest und Trauer.

Festakt zur Eröffnung des Huckepackverkehrs über den Arlberg

Am 29. Dezember wurde mit einem Festakt im Bahnhof Schönwies der Huckepackverkehr über die Arlbergstrecke der Österr. Bundesbahnen offiziell eröffnet und damit ein neuer Abschnitt im modernen Last- und Schwerlastverkehr eingeleitet.

Welche Bedeutung der Einführung des Huckepackverkehrs zukommt, war daraus ersichtlich, daß zu dem von der Stadtmusikkapelle Landeck musikalisch umrahmten Festakt am Bahnhof Schönwies, der Verkehrsminister Frühbauer, Landeshauptmann Ök. R. Wallnöfer, Generaldirektor der Österr. Bundesbahnen Dr. Kalz mit höchsten Beamten der Bundesbahn, Bezirkshauptmann Hofrat DDr. Lunger, die Bürgermeister von Landeck, Schönwies und St. Anton am Arlberg und der Aufsichtsratsvorsitzende der Hucketrans, Kom. R. Herber erschienen waren.

„Der kombinierte Verkehr steht in Österreich am Anfang der Entwicklung“, erklärte Verkehrsminister Frühbauer bei der Aufnahme des Huckepackverkehrs über den Arlberg. „Daß es gelungen ist, die Anfangsschwierigkeiten zu überwinden, ist in erster Linie der fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen den ÖBB und den Straßenverkehrsunternehmen zu verdanken. Die österreichischen Fernfrächter haben die Bedeutung des kombinierten Schiene-Straße-Verkehrs erkannt und die Anregungen der ÖBB gerne aufgenommen und unterstützt.“

Der Verkehrsminister wies dann auf die Probleme des Straßenverkehrs und auf die immer größer werdende Notwendigkeit einer Kooperation zwischen den Verkehrsträgern

Fremdenverkehrsverband Landeck und Umgebung Veranstaltungskalender

- 9. Jänner: Ball der Freiwilligen Feuerwehr Landeck, Hotel Sonne
- 16. Jänner: Gastspiel des Schwäbischen Landesschauspiels mit „Der Floh im Ohr“ von Georges Feydeau in der Aula des Bundesrealgymnasiums um 20.00 Uhr
Eisenbahnerball im Hotel „Sonne“
- 23. Jänner: Maturaball im Hotel „Sonne“

hin. Für die nächsten 10 bis 12 Jahre rechnen Experten mit einer Verdoppelung des Kraftfahrzeugbestandes, bis 1985 sogar mit der Vollmotorisierung, sagte er. Für den gewerblichen Güterverkehr und den Werksverkehr sorgen gegenwärtig mehr als 145.000 Lastautos, die sich bis 1980 auf 184.000 vermehren dürften. Da aber das Problem der Verkehrsexplosion auf den österreichischen Straßen weder von der finanziellen noch von der baukapazitätsmäßigen Seite her bewältigt werden könne, erscheine als einziger Ausweg die bessere Nutzung der zum Teil brachliegenden Kapazität der Schiene. Frühbauer ging weiters auf die allgemeine europäische Entwicklung ein und wies auf die große Bedeutung des grenzüberschreitenden Huckepackverkehrs für Österreich hin. Die konstituierende Vollversammlung der „internationalen Vereinigung der Gesellschaften für den kombinierten Straße-Schiene-Transport“, die im Oktober 1970 in München stattgefunden hat, gebe berechnete Hoffnung für die Zukunft.

Der Minister würdigte die Leistung Österreichs für die technische Entwicklung des Huckepackverkehrs durch die Konstruktion und den Bau des Niederflurwagens der Type Simmering-Graz-Pauker. Erst mit diesem Waggon sei es möglich, jedes beliebige Straßenfahrzeug auf der Schiene zu befördern, ohne dabei das Streckenprofil zu überschreiten. Die Ingenieure der ÖBB und der SGP hätten mit der Entwicklung dieses Wagens Pionierarbeit für den modernen kombinierten Verkehr geleistet. Die ÖBB stellten derzeit 14 Niederflurwagen für den Huckepackverkehr bereit, weitere 6 Wagen seien bestellt. „Mit der Aufnahme des Huckepackverkehrs über den Arlberg wird für Österreich ein richtungweisender Anfang gemacht“, schloß Frühbauer. „Die Erfahrungen, die auf dieser ersten Huckepackstrecke gesammelt werden, werden für die weitere Entwicklung in unserer Heimat von ausschlaggebender Bedeutung sein“.

Der Generaldirektor der Österreichischen Bundesbahnen, Dr. Kalz, erklärte, der Huckepackverkehr ermöglicht es, daß aus den Konkurrenten Bahn und Lastkraftwagen Partner werden. Schiene und Straße übernehmen jeweils die Aufgabe, für die sie am besten geeignet sind. Auf der Arlbergstrecke, deren Transportprobleme durch Huckepackverkehr gemildert werden sollen, erbringen sowohl der Straßen- als auch der Schienenverkehr Spitzenleistungen. So befahren den Arlberg im Tagesdurchschnitt in beiden Richtungen etwa 100 Lastkraftwagen und etwa 130 Fernlastzüge. Im Schienenverkehr werden im Monatschnitt 142.000 Zugkilometer gefahren, davon 45 Prozent von Güterzügen und 55 Prozent von Reisezügen. Mit Aufnahme des Huckepackverkehrs auf der 73 Kilometer langen Strecke Bludenz—Schönwies werden nun monatlich etwa 12.000 Zugkilometer mehr zu fahren sein.

Da der Verkehr auf der Arlbergstraße im Sommer durch den massierten Autoverkehr behindert, im Winter durch Schnee und Eis stark beeinträchtigt, ja sogar zeitweise

unterbrochen ist, kann die mit der Aufnahme des Huckepackverkehrs verbundene Entlastung des Verkehrs über die Arlbergstrecke zu allen Jahreszeiten, als ganzjährig wirksam angesehen werden. Es ist vorgesehen, daß täglich drei Huckepackzugpaare zwischen Bludenz, dem Verladebahnhof auf der Arlbergwestrampe, und Schönwies, der auf der Tiroler Seite gelegenen Umschlagstelle, verkehren, die je zehn Niederflurwagen führen.

Wie auch in anderen europäischen Ländern, wurde auch in Österreich zur leichteren Abwicklung des Huckepackverkehrs eine eigene Gesellschaft gegründet, die „Hucketrans“, an der die Österreichischen Bundesbahnen, der Verband Österreichischer Fernfrächter und die Simmering-Graz-Pauker-AG als die Herstellerfirma den für den Huckepacktransport eigens gebauten Niederflurwagen beteiligt sind. Die „Hucketrans Huckepack-Transport Ges.m.b.H.“ übernimmt dabei der Bahn gegenüber die Agenden des Versenders und Empfängers, das heißt, die Bundesbahnen rechnen nur mit der Firma „Hucketrans“ ab.

Den Floh ins Ohr setzen . . .

Das „Schwäbische Landesschauspiel“ führt Schwank von Feydeau auf

. . . (oh)- „In Europa setzt man allerorten den Floh ins Ohr.“ So steht es in Trübners Deutschem Wörterbuch (1940). Manche sind so spitzfindig, daß sie sogar die Flöhe husten hören. Der Sprichwörter gibt's genug. Der französische Dramatiker Georges Feydeau (1862-1921), der Dichter der sogenannten „belle époque“ und Humanist des Boulevards, hat seinem ungewöhnlich erfolgreichen Schwank „Der Floh ins Ohr“ einen symbolischen Titel gegeben. Der größte Possenreißer seit Molière in Frankreich schilderte Situationen nach dem verlorenen Krieg von 1871 um die Jahrhundertwende, wo Lebenshunger auftrat und die Operettenatmosphäre das Nachbarland beherrschte. Das Leben war immer mehr zu einer Art Theatervorstellung geworden, bei der Mode, Neuheit und Geschmack Regie führten. So wie heute ist damals mit der wirtschaftlichen Blüte eine gewisse Ausgelassenheit geschichtlich aufgekommen. Und darum veralten die Stücke Feydeaus nicht, der sich von den Aufschwüngen der Seele und den Tiefen des Intellektes gleichermaßen fernhielt.

Deshalb schrieb auch Joachim Kaiser über die Komödien des Franzosen: „Man spürt bei den Farcen von Feydeau, daß die Bühne doch nicht nur dazu da sein kann, zu konfrontieren oder zu quälen, sondern daß sie Möglichkeiten der Komik, des Krawalls und der leibhaftigen Überwältigung durch schauspielerisches Temperament hat, die ihr weder Fernsehen noch Film streitig zu machen vermögen“.

Das „Schwäbische Landesschauspiel“ hat deshalb für die frohen Tage der Faschingszeit dieses heitere Stück ausgewählt, das jedoch in seinem Inhalt nicht verraten sein soll, weil man sonst den Reiz und die Pointe vorwegnahme. Lassen Sie sich doch einmal einen Floh ins Ohr setzen! Er ist nicht blutdürstig. Der „Schmarotzer“ im leiblichen und geistigen Gehörsinn bereitet vielmehr ausgesprochenes Wohlbehagen.

„Das Feydeau-Stück läßt den Zuschauer vor Lachen über dieses komische Genre gleichsam ersticken“. So schrieb ein berühmter Kritiker.

Die Inszenierung besorgt Helge Schupp. Das Bühnenbild stammt von Klaus-Dieter Lindner. In den köstlichen Rollen sind die Damen Charlotte Renner, Renate Kohn, Ella Heyn, Rosmarie Brüdigam sowie Ilon Astrid Hauck und die Herren Karlheinz Eubell, Helmut Goren, Helmut Kaußler, Uwe Kynast und Bernd Hellmann eingesetzt.

Für Landeck wurde die Aufführung am Samstag, den 16. Jänner angesetzt (5. Vorstellung im Abonnement). Der Vorverkauf findet in der Buchhandlung Tyrolia, Tel. 541, statt. Karten sind auch an der Abendkasse erhältlich.

Eines steht fest: Der Franzose mit der enormen Begeisterung für das „Faire plaisir“ schenkt reines theatrales Vergnügen.

Den „Tiroler Spitzbuam“

ist nun der Durchbruch nach oben geglückt. Nachdem diese heimische Musik- und Gesangsgruppe nicht nur bei verschiedenen Veranstaltungen in Tirol, in Südtirol und in der Schweiz sondern auch bei Rundfunksendungen erfolgreich mitgewirkt hatte, wurde kürzlich eine Schallplatte mit den „Tiroler Spitzbuam“ unter der Leitung von Gustl Retschitzegger und unter Mitwirkung des Tiroler Meisterjodlers Hans Leitner herausgebracht.

Der Erfolg dieser Gruppe, deren Mitglieder in Landeck und Zams beheimatet sind, ist umso bemerkenswerter, da alle berufstätig sind und Musik und Gesang während ihrer Freizeit ausüben.

Aufnahme in die Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen

Die Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen und Horterzieherinnen der Barmherzigen Schwestern in Zams führt im kommenden Schuljahr 1971-72 eine erste Klasse. Voraussetzung für die Aufnahme ist der erfolgreiche Abschluß der 4. Klasse Hauptschule bzw. der 8. Klasse Volksschule. Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an die Direktion der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen 6511 Zams, Mutterhaus.

Agrargemeinschaft Perfuchs - Stanz

Die Regielosholzaußgabe für Perfuchs, Perjen, Bruggen und Stanz findet am Sonntag, den 10. Jänner 1971 ab 10 Uhr beim Waldaufseher Huber, Fischerstr. 3, statt.

Hohes Alter

Am 12. Jänner feiert Frau Maria Tiefenbrunn, Römerstraße 23, ihren 82. Geburtstag.

Wir gratulieren herzlichst zur Geburtstagsfeier und wünschen alles Gute für noch viele gesunde und schöne Jahre.

Generalversammlung des Skiklub Landeck

Ganz im Zeichen einer umfassenden Aufbauarbeit im letzten Jahr standen die zahlreichen Berichte der verantwortlichen Funktionäre des Skiklubs Landeck 1908 in der heurigen Generalversammlung, welche dieser Tage im Hotel Schwarzer Adler durchgeführt wurde.

Die sportliche Bedeutung, welche dem Skiklub Landeck beigemessen wird, dokumentierte sich in der Anwesenheit einer Reihe von Ehrengästen, unter denen man Vertreter des ASVO, des TSV, der Stadt und des Fremdenverkehrsverbandes Landeck, Zams und Umgebung bemerkte.

Der Obmann des Skiklubs, Wolfgang Walser, erstattete nach der Begrüßung der Gäste und der zahlreich erschienenen Mitglieder, die den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz füllten, den detaillierten Tätigkeitsbericht über das zurückliegende Vereinsjahr. Eine Vielzahl von sportlichen Ereignissen war auch heuer wieder kennzeichnend für die stetige Aufwärtsentwicklung des Klubs. In einer großangelegten Werbeaktion gelang es u. a., rund 400 Schüler als neue Mitglieder zu erfassen und so einen soliden Grundstock für die sportliche Zukunftsarbeit zu schaffen. Die Anschaffung einer modernen Zeitnehmung, die über S 100.000,— kostete, der Unterhalt der Landecker Skihütte im Urgtal, die laufende Erhaltung des Weges dorthin und die Beschickung einer stattlichen Anzahl

Schischule Landeck - Zams

Damenschikurs 1971

Anfänger bis Pflugbogen - vom 11. 1. - 16. 1. 1971
täglich von 14 bis 16 Uhr

Damen und Herren

vom 18. 1. - 23. 1. 1971
täglich von 10 - 12 und 14 - 16 Uhr

Anmeldung und Treffpunkt: Venetseilbahn Tel. 665

wintersportlicher Rennen mit Klubläufern waren weitere markante Aktionen im Verlauf des Berichtsjahres.

Der Obmann dankte nicht nur den Funktionären für die geleistete Arbeit, er dankte vor allem auch der Stadtgemeinde Landeck, dem Fremdenverkehrsverband sowie der Landecker Geschäftswelt für ihre großzügigen Unterstützungen, nicht zuletzt aber auch den Mitgliedern für ihre Treue zum Skiklub, die mit dazu beigetragen haben, daß der Skiklub Landeck heute mit zu den stärksten Wintersportvereinigungen Tirols gezählt werden kann.

Sein besonderer Dank aber galt den Ehrenmitgliedern und Altobmännern Robert Schrott und Hans Walser, die dem Klub jederzeit selbstlos mit Rat und Tat zur Seite standen, sowie, wie er sich mit Recht ausdrückte, der Klubsekretärin des Jahrhunderts, Frl. Christl Drechsler.

Mit viel Beifall wurde auch der Kassenbericht bedacht, der von Hans Walser erstattet wurde und bei so großen Ausgabenposten wie der Zeitnehmung trotzdem mit einem erfreulichen Aktivsaldo abschloß.

Auch den Berichten von Jugendwart, Sportwart, Hüttenwart, Touren- und Lehrwart konnte eine Fülle von informativen Einzelheiten über die vielfältige Klubarbeit entnommen werden.

Der unermüdete Hüttenwart Hans Mikula berichtet, daß die Nächtigungen im Vergleich zum Vorjahr ungefähr konstant geblieben sind. Bei der Holzaktion im Oktober wurde unter seiner Führung neben anderen Arbeiten von den vielen Kameraden die Urbachbrücke, die durch eine Lawine zerstört wurde, wieder völlig neu und größer als bisher aufgebaut.

In erfreulich verständnisvoller Zusammenarbeit mit Eltern und Schulen wird die Jugendförderung zielstrebig betrieben, welche in wenigen Jahren Früchte tragen wird, denn schon dieses Jahr wurde die Läuferin Elfriede Kirschner vom Tiroler Skiverband (TSV) in den Tiroler Schülerkader berufen und Sylvia Paschinger besucht die Skihauptschule in Neustift.

Besondere Beachtung fand die seit dem vergangenen Winter groß aufgelegte Schülerrennläuferaktion. Unter der Leitung von ÖSV-Trainer Toni Tiefenbacher, der für diese Aktion seine ganze Kraft einsetzt, wurden Interessierte am Skihang ausgewählt, in einem Nachwuchskader zusammengefaßt und während der Wintermonate im Rennlauf trainiert. Aber auch bereits seit September ist das Trockentraining zur Vorbereitung auf den Winter zweimal wöchentlich in vollem Gange. Es wurden bereits 16 solcher Trainingskurse durchgeführt, wobei von den insgesamt 69 gemeldeten Schülern pro Trainingsnachmittag im Durchschnitt fast 50 Schüler und Jugendliche teilnahmen. An drei Sonntagen wurde schon mit dem Schneetraining in Ischgl begonnen. Dem Trainer Toni Tiefenbacher waren auch die Herren Hartl Schweiger, Werner Haag, Ernst Zangerl, Christian Senn, Rainer Probst, Bruno Öttl und Werner Albertini behilflich. Der Schülerwart dankte außerdem Herrn Karl Paschinger, der bei allen Jugend- und Schüler-

rennen die organisatorische Leitung innehatte und praktisch jeden Sonntag im Einsatz war.

Durch Verhandlungen mit dem Vorstand der Venet-Seilbahn und dem Thial-Sessellift ist es nun gelungen, ca. 50 ermäßigte Saisonkarten, welche auf beiden Seiten Gültigkeit haben, sowie Trainersaisonfreikarten für diese Aktion zu erhalten.

Außerdem werden den Kindern Klubpullover und wattierte Überhosen zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt.

In recht launischer Weise trug dann Tourenwart Werner Haag seinen Bericht vor. Unter anderen zahlreichen Skitouren wurden auch extreme 4000er-Gipfel in den Westalpen, wie Castor, Pollux, Breithorn, Alphubel, Strahlhorn, Monte Sisone, Signalkuppe, Parotspitze, Grand Paradiso usw., sowie Colde Vergio und Monte Forcelle in Korsika mit den Skiern bzw. Kurzskiern bestiegen.

Sportwart Fred Artner gab einen kurzen Überblick über die Rennbeschickung des letzten Winters, wobei er ausführte, daß jeden Sonntag ein oder mehrere Rennen von Läufern des Skiklubs Landeck beschickt wurden.

Klubmeisterin wurde Hedwig Gutheinz, Klubmeister Luis Kofler.

Die Herren Hermann Gaudenzi und Ernst Zangerl absolvierten mit Erfolg die Kampfrichterprüfung sowie letzterer einen Trainerkurs des ÖSV in Ischgl.

Der bisher so aktiv tätig gewesene Ausschuß des Skiklubs Landeck wurde einstimmig wiedergewählt. Gleichfalls einstimmig wurde die Erhöhung des Beitrages für Vollmitglieder von bisher S 60,— auf S 80,—, für Schüler von bisher S 10,— auf S 15,— und für Jugendliche auf S 25,— beschlossen.

Abschließend dankte Altobmann Ehrenmitglied Robert Schrott dem tüchtigen Obmann für seinen unermüdeten Einsatz.

In den Ansprachen der Ehrengäste kam wieder einmal mehr die Anerkennung und Wertschätzung zum Ausdruck, welcher sich der Skiklub Landeck erfreuen kann. Abschluß der gutverlaufenen Generalversammlung bildete ein gemütliches Beisammensein, in dessen Verlauf mehrere Skifilme aus Japan, welche der Leiter der Skischule Landeck—Zams, Herr Herbert Juen, dankenswerterweise zur Verfügung stellte, vorgeführt wurden.

Sein Dank galt außerdem auch Herrn Franz Hechenberger, der kostenlos ca. 150 neue Torstangen anfertigte.

Adventsingen in St. Anton a. A.

Altes Liedgut aus Advent und Weihnacht erklang am letzten Sonntagabend in der von festlich-gedämpftem Kerzenlicht erhellen St. Antoner Pfarrkirche und brachte frohe Stimmung in eine große Schar von Einheimischen und ersten Wintergästen. Der Initiative gesangsinteressierter Gemeindeglieder, die das kulturelle Geschehen ihrer Heimat im Auge haben und der tatkräftigen Hilfe von Pfarrer Johann Kirschner ist zu danken, daß es zu diesem Adventsingen kam und damit in die kurzen Tage des ausklingenden Jahres ein Ereignis gesetzt wurde, das jeden Besucher mit Besinnung erfüllte und noch lange in der Erinnerung bleiben wird. Man kann nur hoffen, daß dieses Singen im Advent auch in den nächsten Jahren die nüchternen Vorbereitungen zur Saison angenehm durchbrechen und als geistiges Erlebnis Vielen zugute kommen wird.

Der noch junge Arlberger Männerchor unter der Leitung von Schuldirektor Othmar Keim, der sich die Pflege des Volksgesanges zum Ziele setzt, zeigte hohes Können und stimmliche Geschlossenheit, die die Darbietungen zum wahren Genuß machten. Ein vom Lehrer Heinrich Wolfram dirigierter Kinderchor fand begeisterten Beifall, der

mit Recht auch auf ein Bläserquintett übertragen wurde, das Othmar Keim aus der St. Jakober Musikkapelle zusammengestellt und auf seinen ausgezeichneten klinglichen Stand gebracht hatte.

Harmonisch umrankte die von Hauptschuldirektor Herbert Sprenger gespielte Orgel die schönen Weisen und unterstrich die weihevollen Atmosphäre dieses Abends.

Die Volksmusikgruppe Sepp Staffler wartete mit einer weihnachtlichen Melodienfolge als Potpourri auf und es war staunenswert, welche Fülle von ergreifenden Tönen aus Hackbrett, Zither, Baßgeige und Gitarre von den Mitgliedern dieses Ensemble herausgeholt wurde, wie lebendig weihnachtliche Gedanken und die Idee von Friede und Nächstenliebe vor den Zuhörern wurden. In den kurzen Pausen sprach Gend. Inspektor Wolfram als Sprecher dem Anlaß angepaßte musische Worte.

Die Kirchenglocken läuteten in den kalten Winterabend hinein, hell standen die verschneiten Berge um das Tal, als die Besucher sich auf den Heimweg machten. lgm

Beförderungen und Betrauungen beim Finanzamt Landeck

Mit Wirkung 1. Jänner 1971 wurden befördert:

Fin. Rat Dr. Anton Lanser, Vorstand des FA Landeck, zum Oberfinanzrat, FinSekr. Eduard Mungenast zum wirklichen Amtsrat, prov. Fin. Assistent Robert Preisenhammer zum prov. Finanzrediventen, Oberkontr. Franz Geiger zum Finanzfachinspektor, Kontrollor, Hermann Tilg zum Oberkontrollor.

Inspektor Karl Zangerl wurde mit der Leitung der Verbrauchsteuerabteilung Landeck und Inspektor Walter Ladstätter mit der Leitung der Steueraufsichtsstelle Imst betraut.

350.000 Wüstenrot-Bausparverträge

Der 350.000. Wüstenrot-Bausparvertrag wurde von dem ÖBB-Angestellten Wilhelm Tutschek aus Linz abgeschlossen. Aus diesem Anlaß wurde dem Bausparer ein Geschenk überreicht.

Freiwillige Feuerwehr Zams

Die diesjährige Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Zams findet am 10. Jänner 1971 um 9.30 Uhr Vormittag im Gasthof Schwarzer Adler statt. Die Teilnahme an der Generalversammlung in Uniform ist für alle Wehrmänner Pflicht.

Außerlandwirtschaftlicher Zu- oder Haupterwerb gesucht?

Unter diesem Titel ist soeben das Sonderheft Nr. 2 der „FERNSCHULE DER LANDWIRTSCHAFT“ neu erschienen. Das Sonderheft will allen Bauern, die gezwungen sind, einem außerlandwirtschaftlichen Nebenerwerb nachzugehen, sowohl praktische Ratschläge für die Betriebsführung des Nebenerwerbsbetriebes wie auch nützliche Hinweise bei der Wahl einer außerlandwirtschaftlichen Beschäftigung und einer entsprechenden Ausbildung hiefür bieten. Das Heft ist aber auch für weichende Bauernkinder und Landarbeiter gedacht, die gezwungen sind, einen außerlandwirtschaftlichen Hauptberuf zu suchen. Unter anderem informiert das Heft auch über die Unterstützungsmöglichkeiten des Arbeitsmarktförderungsgesetzes wie auch über die bestehenden Lernbeihilfen beim Besuch einer mittleren oder höheren Schule.

Das Sonderheft ist zu Preis S 15.— bei der „FERNSCHULE DER LANDWIRTSCHAFT“, Brixnerstraße 1, 6021 Innsbruck jederzeit erhältlich.

Österreichischer Gewerkschaftsbund

Sondervorstellung

im Tiroler Landestheater für Mitglieder des Österr. Gewerkschaftsbundes

DER ZAREWITSCH

Operette in drei Akten von Franz Lehár

Samstag, den 16. Jänner 1970, Beginn: 15.30 Uhr

Eintrittspreis:	Normalpreis:	ermäßigter Preis:
Platzkategorie I	S 85.—	S 40.—
„ II	S 75.—	S 35.—
„ III	S 60.—	S 30.—
„ IV	S 50.—	S 25.—
„ V	S 40.—	S 15.—
„ VI	S 30.—	S 10.—
„ VII	S 12.—	S 8.—

Kartenbestellung: bis spätestens 12. Jänner 1971 bei den Bezirkssekretariaten des ÖGB sowie Arbeiterkammer-Amtsstellen, Tel. 458. Abfahrt Kino Landeck um 13.15 Uhr, Fahrtpreis: Innsbruck - Landeck retour: S 15.—.

Silvesterblasen der Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen

Auf allgemeinen Wunsch der Landecker Bevölkerung hat vor 16 Jahren der Kapellmeister Erich Delago die Initiative zum Silvesterblasen ergriffen und seither ist dieser Brauch immer besser angekommen und Groß und Klein hat Freude an diesem musikalischen Umzug. Von der Landecker Gemeindevertretung und vom Fremdenverkehrsverband Landeck wurde angeregt nach dem Umzug am unteren Stadtplatz in der Malserstraße ein Silvesterkonzert zu geben damit auch den fremden Gästen unserer Stadt musikalisch etwas geboten wird.

Die Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen wird weiterhin diesen schönen Brauch pflegen, bedankt sich recht herzlich für die gerne gegebenen, freiwilligen Spenden zur Förderung der Musik und wünscht allen Gönnern und Musikfreunden und allen Landeckern ein GUTES JAHR 1971!

Turnerschaft Landeck

Erfreulicherweise hat die Teilnahme an den Gymnastik-Abenden der Frauen am Dienstag sehr zugenommen, so daß wir veranlaßt sind, eine Teilung vorzunehmen. Da uns jedoch kein weiterer Abend zur Verfügung steht, möchten wir diese Teilung wie folgt bekanntgeben:

1. Abteilung: Beginn 19.30 Uhr, Ende 20.45 Uhr
2. Abteilung: Beginn 20.45 Uhr, Ende 22.00 Uhr

Wir bitten unsere Teilnehmerinnen um Verständnis für diese Maßnahme, die sicher nur am Anfang etwas ungewohnt ist.

Um die verkürzten Trainingsstunden bestens ausnutzen zu können, ist pünktliches Beginnen unbedingt erforderlich. Nächster Turnabend mit der neuen Einteilung:

Dienstag, den 12. Jänner 1971, Beginn 19.30 Uhr und 20.45 Uhr.

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck

Sonntag, 10. Jänner - Fest der Taufe Jesu Christi - 6.30 Uhr Hl. M. f. Rosa Kurz, 8.30 Uhr Hl. M. f. Fidelis Schmied, 9.30 Uhr Hl. Amt f. Direktor Ernst Salzburger 11.00 Uhr Hl. M. f. Geschw. Felbermeyer, 19.30 Uhr Hl. M. f. Josef Tiefenbrunn, (Hl. M. f. Anton Zangerl SH).

Montag, 11. Jänner - nach Erscheinung - 6.30 Uhr Hl. M. f. Wendelin u. Katharina Zangerle 7.00 Hl. M. f. Maria Huber, (Hl. M. f. Rudolf König jun. SH).

Dienstag, 12. Jänner - nach Erscheinung - 6.30 Uhr

Hl. M. f. Fam. Spiß u. Dejakum, 7.00 Uhr Hl. M. f. Aurelia Springhetti, (Hl. M. f. Alois Schwarz SH).

Mittwoch, 13. Jänner - nach Erscheinung - 7.00 Uhr Hl. M. f. Johann Huber, 19.30 Uhr Hl. M. f. Anton Schiessl, (Hl. M. f. Josef u. Monika Griesser SH).

Donnerstag, 14. Jänner - nach Erscheinung - 6.30 Uhr Hl. M. f. Fam. Siess, 7.00 Uhr Hl. M. f. Ludwig Schrott, (Hl. M. f. Oskar Jenewein SH).

Freitag, 15. Jänner - Gedächtnis des Hl. Romedius von Thaur + 800 - 7.00 Uhr Hl. Amt f. Marianne u. Franz Traxl, 19.30 Uhr Hl. M. f. Adolf Gaudenzi (Hl. M. f. Johann Birmair SH).

Samstag, 16. Jänner - 6.30 Uhr Hl. M. f. Fulgenz Kofler, 7.00 Uhr Hl. M. f. Josefine Stadelwieser, 17.00 Uhr Beichte, 19.30 Uhr Abendrosenkrantz (Hl. M. f. Rudolf Scheiber SH).

Sonntag, 17. Jänner - 2. Sonntag nach Erscheinung (2. im Jahreskreis) - 6.30 Uhr Hl. M. f. die Pfarrfamilie, 8.30 Uhr Hl. M. f. Maria König, 9.30 Hl. Amt f. Sigurd Tscholl, 11.00 Uhr Hl. M. f. Franz Wiltschko, 19.30 Uhr Hl. M. f. Maria Bregenzer (Hl. M. f. Ludwig Vogt SH).

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Perjen

Sonntag, 10. 1.: 8.30 Uhr Messe für Familie Gfall; 9.30 Uhr Messe für Josef Partoll und Familie; 10.30 Uhr Messe für die Pfarrfamilie; 19.30 Uhr Jahresmesse für Rosa Ebli.

Montag, 11. 1.: 7.15 Uhr Messe für Josef Spiß; 8 Uhr Jahresmesse für Franz Gfall.

Dienstag, 12. 1.: 7.15 Uhr Messe für Engelbert Zangerl und Pauline Zangerl; 8 Uhr Messe für Lena Gabl.

Mittwoch 13. 1.: 7.15 Uhr Jahresmesse für Josef Pintarelli und für Amalia Mathis; 8 Uhr Messe für Franz Achenrainer; 19.30 Uhr Messe für Sigurd Tschol.

Donnerstag, 14. 1.: 7.15 Uhr Messe für Josef und Peter Kra-vogel; für Resi und Adolf Kolp; 8 Uhr Messe für verstorbene Eltern und Geschwister Bauer.

Freitag, 15. 1.: 7.15 Uhr Messe für Maria Schmid; für Josef und Erich Schmid; 8 Uhr Messe für Roman Hainz.

Samstag, 16. 1.: 7.15 Uhr Messe für Jakob Castellaz; 8 Uhr Messe für Mutter v. P. Meinrad; 19.30 Uhr Sonntagsgottesdienst: für Leonhard und Angelika Köck.

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Bruggen

Sonntag, 10. Jänner, Fest der Taufe Christi: 9.00 Uhr Bet-Sing-Messe für die Pfarrgemeinde, 19.30 Uhr Messe nach Meinung.

Montag, 11. Jänner: 6.45 Uhr Messe für die Armen Seelen.

Dienstag, 12. Jänner: 19.30 Uhr Jugendmesse für die Armen Seelen nach Meinung Carnot.

Mittwoch, 13. Jänner: 6.45 Uhr Messe für die verlassensten Armen Seelen.

Donnerstag, 14. Jänner, 17.00 Uhr Kindermesse nach Meinung.

Freitag, 15. Jänner: 6.45 Uhr Messe für die Armen Seelen.

Samstag, 16. Jänner: 6.45 Uhr Messe für die Armen Seelen, 19.30 Uhr Sonntag-Vorabendmesse für Dr. Josef Gschwenter.

Bedienerin

halbtägig, zu besten Bedingungen sucht

STADT - APOTHEKE LANDECK

Jahresstelle

Suche

Verkaufsfahrer

gegen Höchstlohn

FA. OSWALD WILLE

GETRÄNKEGROSSHANDEL

PIANS - Telefon 63109

Faschingstoffe

in bunter
Auswahl

kapferer kunden - zufriedene kunden

TEXTILHAUS
Martin Kapferer

Seit 1693 stets mit der Zeit

Landeck, Malserstraße 70

beim Autobusbahnhof

Innsbruck, Kufstein, Reutte, Schwaz, Solbad Hall

Ärztl. Dienst: 10. 1. 1971 (nur bei wirklicher Dringlichkeit)
Landeck-Zams-Platz: Dr. Walter Frieden, Landeck, Tel. 343
St. Anton - Pettneu: Dr. Eichhorn, St. Anton 394, Tel. 05446-251
Pfunds-Nauders: Sprengelarzt Dr. Alois Penz, Nauders
Prutz-Ried: Dr. Hechenberger, Sprengelarzt in Prutz
Kappl-See-Galtür-Tschgl: Dr. W. Thöni

Tierärztlicher Sonntagsdienst

10. 1. Tzt. Emmerich Penz, Kappl

Stadtapotheke nur in dringenden Fällen

Tiwag-Stördienst (Landeck-Zams) Ruf 210/42

Nächste Mutterberatung: Montag, 11. 1., 14 - 16 Uhr

Älteres Ehepaar am Arlberg nimmt **Mädchen** ab 10 Jahre - evangelisch bevorzugt, aber nicht Bedingung (event. auch farbig) in **beste kostenlose Pflege.** Adresse in der Verwaltung des Blattes

HÖPPERGER MOTZ 05263/424

TANKREINIGUNG

+ LEITUNGEN DICHTHEITSPROBEN ALTOLABDIENST
 EINBAU VON PLASTIKHÜLLEN (PAUSCHALPREISE)

Arbeitsamt Landeck, Tel. 616-617

Arbeitsvermittlung, Berufsberatung, Lehrstellenvermittlung, Arbeitslosenversicherung, Produktive Arbeitslosenfürsorge.

Kleinstwohnung

leer oder auch möbliert von älterem kinderlosen Bergsteigerehepaar Nähe Landeck gesucht. Bad oder auch Dusche und WC erforderlich.

Angebot an die Verwaltung des Blattes

Wir suchen

**Haushälterin
 oder Zugeherin**

JOSEF PESJAK, Landeck, Maisengasse 16

**Hotel Schwarzer Adler
 Landeck**

wegen **Reparaturarbeiten**

vom 11. Jänner 1971 — 15. Februar 1971

geschlossen

Lichtspiele Landeck

**OEDIPUS REX,
 Bett der Gewalt**

Pier Paolo Pasolinis Verfilmung der griechischen Sage von König Oedipus. Mit: Franco Citti, Silvana Mangano u. a. Prädikat Wertvoll.

Freitag, 8. Jänner

19.45 Uhr

Jv.

10.000 blutige Dollars

Ein Kopffäger tötet einen Banditen erst, nachdem dieser bei einem gemeinsamen Überfall Verrat begangen und seine Geliebte erschossen hat.

Samstag, 9. Jänner

19.45 Uhr

Jv.

**Die Ente klingelt
 um halb acht**

Ein Lustspiel von Rolf Thiele mit großer Starbesetzung und einem Feuerwerk an Überraschungen. Mit: Heinz Rühmann, Herta Feiler u. a.

Sonntag, 10. Jänner

14 und 20 Uhr

Jv.

Man nannte ihn Hombre

Blutige Auseinandersetzungen zwischen Apachen und Rothäuten. Ein Edelwestern. Mit: Paul Newman, Frederic March, Diana Cilento u. a.

Dienstag, 12. Jänner

19.45 Uhr

Jv.

Ein seltsames Paar

Ein eben geschiedener und lebensüberdrüssiger Ehemann findet Aufnahme bei einem Freund. Mit: Jack Lemmon, Walter Matthau u. a. Prädikat Wertvoll.

Mittwoch, 13. Jänner

19.45 Uhr

14 J.

**Wilde Spiele
 heiße Mädchen**

Pariser Gangsterboß legt bis zu seinem verdienten Ende alle um, die einen Anteil aus seinen Geldraubzügen bekommen sollen.

Donnerstag, 14. Jänner

19.45 Uhr

Jv.

Ab Freitag, 15. Jänner

Jv.

Django - jeder Schuß ein Halleluja

VORVERKAUF:

Sonn- und Feiertage ab 13.00 Uhr
 Dienstag bis Samstag ab 19.00 Uhr

A & O



**Guten
Appetit
am Abend!**

Mautner Rum 38 Vol. o/o **38.⁵⁰**
die angenehme Innenheizung 1 Ltr. Fl. nur
+ Fl. Einsatz

Mautner Slivovitz **32.⁹⁰**
mit dem Duft reifer Zwetschken
1 Ltr. Flasche nur

Teefix **13.⁹⁰**
Fixbutter, Fixmille, Fixminze
sehr ergiebig, sehr aromatisch. Beim Kauf
von 3 Packungen mit je 10 Portionsbeuteln zu
1 Schachtel mit 10 Beuteln gratis!

**Inzersdorfer
Schmalzfleisch** **4.⁶⁰**
schmackhaft und kräftig, ein beliebter Brotauf-
strich Dose nur

**Rupp Frischrahm und
Doppelrahmkäse** **13.⁴⁰**
2 Schachteln sortiert statt 15.60 nur

Inzersdorfer Jagdwurst **4.⁸⁰**
ein Jausenvorrat der immer frisch bleibt
Dose statt 5.90 nur

Hauser Blutwurst **7.⁴⁰**
fein gewürzt als schmackhafter Brotbelag oder
nur anwärmen für eine kräftige Mahlzeit
Dose nur

Florida Boy **11.-**
das herrliche, spritzige Fruchtsaftgetränk
2 Flaschen à 1 Ltr. statt 15.-

**Schweizer Fichtennadel-
schaumbad** **18.⁵⁰**
hautschonend, erfrischend und belebend
1 Ltr. Fl. nur

Stattpreise sind normal übliche Abgabepreise

Wer inseriert - profitiert!

**Riemenböden, Außen- und
Innenverschalungen,**

künstlich getrocknet, dauernd lagernd in der seit
Jahren bekannt guten Qualität.

Fuß- u. Profileisten verschiedener
Arten werden sofort angefertigt!

FRANZ ORTNER O H G

Zimmerei - Tischlerei - 6522 Prutz-Tirol Tel. 05472/330

Alles Gute im Jahr 1971

wünscht



Josef NAIKZ, Innsbruck

KIPPTORE - STAHLTÜREN - ALUFENSTER

**Wienerwald
Gastlichkeit**

**Täglich geöffnet
Vom Vormittag
bis in die späte Nacht
warme Küche**

**Wienerwald im Hotel Post
Tel. 383**

Suche verlässlichen Arbeiter

mit Führerschein B zu sofortigen Eintritt bei gutem Lohn und ganzjähriger Beschäftigung.

BESTATTUNGS- und ÜBERFÜHRUNGS-ANSTALT - HAUSAUFBAHRUNGEN - SARGLIEFERUNGEN nach ALLEN ORTEN

EDGAR DELLEMANN
Landeck, Malsersstraße 48 - Telefon 373

Kulturreferat der Stadt Landeck Schwäbisches Landesschauspiel

Samstag, 16. Jänner 1971, 20 Uhr in der Aula des Bundesrealgymnasiums
5. Abonnements-Vorstellung

Zum Auftakt des Faschings 1971
der zwerchfellerschütternde Schwank

Der Floh im Ohr

von Georges Feydeau

Regie: Helge Schupp
Bühnenbild: Klaus-Dieter Lindner
Mitwirkende: Das gesamte Ensemble

Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung Tyrolia, Malsersstr. 15, Tel. 541



Telefon Landeck 837

stellt ein ►

Verkäufer
Fernsehtechniker
Elektromonteuere
Kundendienstmonteur

ELEKTRO MÜLLER



Autovermietung nun auch in Landeck

Helmuth Plaseller - Zentralgarage Auer

Malsersstraße 82 - Tel. 05442-760

Ebenerdige Räume

Malsersstraße Nr. 64, ca. 80 m²

Geeignet für Geschäftslokal oder Büro
ZU vermieten.

Anfragen bei der Verwaltung des Blattes oder Telefon 825

Thial-Sessellift Gesellschaft m. b. H. Landeck

EINLADUNG

zu der am 12. 1. 1971 um 19.00 Uhr im Hotel Sonne in Landeck stattfindenden

Ordentl. Hauptversammlung

Tagesordnung

- 1.) Eröffnung der Hauptversammlung und Feststellung der Beschlußfähigkeit
- 2.) Vorlage der Jahresabschlüsse für die Geschäftsjahre 1968/69 und 1969/70 und Bericht der Geschäftsführung.
- 3.) Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates für die beiden Geschäftsjahre.
- 4.) Beschlußfassung über die Erhöhung des Stammkapitales von S 2.500.000.- um S 1.982.000.- auf S 4.482.000.-, wobei zur Übernahme dieser neuen Stammeinlage nur die Stadtgemeinde Landeck zugelassen wird.
- 5.) Beratung und Beschlußfassung über den Abschluß eines Verschmelzungsvertrages mit der Venetbahn A. G.
- 6.) Allfälliges

Gemäß § 9 des Gesellschaftsvertrages vom 30. 5. 1964 ist die Hauptversammlung beschlußfähig, wenn mindestens ein Viertel des Stammkapitals durch Gesellschafter oder Bevollmächtigte vertreten ist.

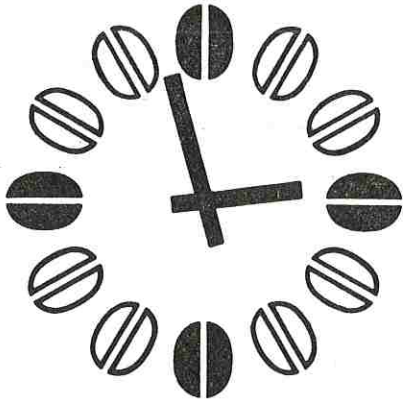
Im Falle der Beschlußunfähigkeit kann eine Woche später eine neue Generalversammlung mit gleicher Tagesordnung berufen werden, die auf jeden Fall beschlußfähig ist.

Je S 500.— Geschäftsanteile geben das Recht auf eine Stimme.

Der Vorstand

StRt. Helmut Dapunt e. h.

Karl Graber e. h.



**immer Zeit für
ZUMTOBEL
Kaffee!**

Unsere Tür- und Fenstersysteme

aus Leichtmetall und Kunststoff wurden von namhaften Instituten getestet, haben sich international bewährt und finden in ganz Europa Verwendung.

Die überdurchschnittliche Zuwachsrage dokumentiert sich in unserem derzeitigen Auftragsstand von ca. 20 Millionen Schilling. Um diese Arbeiten termingerecht durchführen zu können, suchen wir laufend für Produktion und Montage:

**Tischlermeister
Tischlervorarbeiter
Tischler**



Spitzenlöhne

Monatsverdienst (ca. 200 Stunden) durch Akkordmöglichkeit ca. S 7.000.—, Werksküche, Bei der Beschaffung eines Zimmers oder einer Wohnung helfen wir Ihnen gerne.

6500 Landeck, Uferstraße 1-10
Telefon (05442) 811